

Lebensgespräch im Montafon

Komponist Georg Friedrich Haas plauderte beim „septimo“ über sein Leben.

TSCHAGGUNS. Mit **Georg Friedrich Haas** konnte Moderator **Manfred Welte** kürzlich bei den Montafoner Gesprächen im Rahmen der Kultur-Offensive „septimo - September im Montafon“ einen hochkarätigen Künstler in seiner Heimat zu einem gemütlichen Gespräch über eben diese begrüßen.

Offenes Gespräch

Das spannende Gespräch zwischen dem ORF-Kulturchef und dem international höchst anerkannten Künstler fand in der Diele von **Werner Salzgeber** in Tschagguns statt. Zahlreiche Weggefährten, Bewunderer und Freunde des Komponisten ließen sich die Chance nicht entgehen und genossen einen

offenen Georg Friedrich Haas, der von seiner Kindheit im Montafon genauso erzählte wie von seiner Art Musik zu machen. Vom Hören der Töne im Kopf - „da kann es leicht sein, dass ich für vier Sekunden 30 Stunden Arbeit investierte“ - bis hin zu seiner Polit-Einstellung oder der ein oder anderen unliebsamen Begegnung mit der Kirche. Wenig schmeichelhaft äußerte sich Haas beispielsweise auch über die Ära **David Pountney** bei den Bregenzer Festspielen und über die schwarzblaue Regierung unter Kanzler **Schüssel**.

Tiefe Einblicke

Für Moderator **Manfred Welte** war das Interview eine große Herausforderung - obwohl Georg Friedrich Haas teilweise sehr tief blicken ließ und auch viele spannende Antworten von sich gab. Wenngleich er nichts da-



Komponist Georg Friedrich Haas (l.) im Gespräch mit Manfred Welte.

FOTO: MEZGAR-MEDIA.COM

her plapperte, sondern jeden Satz merklich gut überlegt präsentierte. Alles in allem ein wunderbarer Abend im Rahmen der Kulturoffensive septimo, der allen Besuchern wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird. Zumal mit Georg Friedrich Haas

nicht nur ein einfacher Montafoner zu Gast in seiner Heimat war, sondern einer der bekanntesten und bedeutendsten Künstler der Gegenwart dorthin zurückkehrte, wo er seine Kindheit und Jugend verbracht hat. Wenngleich oft als einsamer Außenseiter.